

Atmen, bis die Flut kommt

VON KARIN WIELER,
REGIONALBIBLIOTHEK AFFOLTERN

Beate Rothmaier, geboren 1962, erhielt für ihren grossartigen Roman «Fischvogel» 2010 ein Werkjahr in Zürich, wo sie auch heute noch als freie Autorin lebt. Mit ihrem neuen Roman hat sie wieder ein Werk geschaffen, dessen Thema niemanden ungerührt lässt: Es ist die Geschichte eines Mannes, der lernen muss, Vater und Mutter zu sein. Schauplatz ist Zürich.

Konrad, von Beruf Comiczeichner, begegnet Pauline, einer freiheitsliebenden, schwierigen und gerade deswegen faszinierenden Persönlichkeit.



Die beiden werden ein Paar und schon bald wird Pauline schwanger. In dieser Phase ihres gemeinsamen Lebens zeichnet sich auf schockierende Art bereits ab, welchen Verlauf die Geschichte nimmt.

Pauline verschwindet kurz nach der Geburt spurlos und hinterlässt Konrad ein «beschädigtes» Kind. Lio wird ihr Leben lang Betreuung benötigen. Zu Beginn ist ihr Leben in Gefahr, da die Nahrungsaufnahme aufgrund von Fehlbildungen höchst aufwendig ist. Konrad lernt, was notwendig ist, pflegt und umorgt seine kleine Tochter liebevoll. Als Comiczeichner arbeitet er zu Hause, was vieles vereinfacht. Die Hilflosigkeit der Freunde und der ganzen Umgebung angesichts des behinderten Kindes jedoch belastet ihn nicht nur schwer, sie nervt ihn auch: Es gibt kein normales Leben mehr, alles was geschieht, steht im Zeichen der Behinderung Lios. Er versucht verzweifelt, so «normal» wie möglich zu leben, vor allem, als er realisiert, dass Pauline nie mehr zurückkehren wird. Hoffnung auf ein Lebenszeichen hegt er noch lange. Irgendwann treffen dann Geburtstagskarten für Lio ein. Unbegreiflich, warum diese nicht wenigstens zur richtigen Zeit abgeschickt werden und darüber hinaus auch nichts Persönliches enthalten.



Karin Wieler.

Konrads Wut auf Pauline wächst und kostet viel Kraft, ebenso wie die Erkenntnis, welche Konsequenzen die Bedürftigkeit seiner Tochter hat. Lio wächst heran und Konrad meistert den Alltag so gut er kann. In dieser Phase des Lesens begleitete mich der Gedanke, ob dieses Leben so speziell ist, weil Konrad ein Mann ist. Wie viele alleinerziehende Frauen sind doch mit ähnlichen Problemen konfrontiert wie Konrad! Ich meine, dass Konrads Art und Weise, wie er mit seinem Leben hadert, uns aufrüttelt, auch erschüttert. Beate Rothmaier beschreibt keineswegs den aufopfernden Vater, der auf alles verzichtet. Sie zeigt uns die Sehnsucht Konrads nach einem normalen Leben, nach einer Frau, nach Erfolg im Berufsleben, vor allem aber auch nach Freiheit. In sechs Kapiteln, die mit Begriffen aus der Comiczeichnerkunst überschrieben sind, erzählt die Autorin in zum Teil bestürzenden Szenen Konrads Leben mit Lio. Sie wirft Fragen zum Umgang mit Behinderung auf, erlaubt ihren Figuren auch moralisch unzulässige Gedanken und Handlungen, die uns vermutlich nicht unbekannt sind.

Twist – so die Überschrift des letzten Kapitels – bedeutet: Unerwartete Wendung in der Handlung einer Geschichte. Berührt und voller Respekt für den meisterhaft geschriebenen Roman lesen wir die letzten Sätze.

«Atmen, bis die Flut kommt» von Beate Rothmaier.
Deutsche Verlags-Anstalt 2013,
ISBN 978-3-421-04495-2.